

Tim Allender

Das Lernen der Weiblichkeit im kolonialen Indien: 1820-1932

Das Konferenz-Thema ist über den fast 112 jährigen Aufbau der Weiblichkeit und der Frauenbewegung im kolonialen Indien. "Das Lernen der Weiblichkeit" ist der einfachste und offensivste Begriff für die Beschreibung des kolonialen Projekts Indiens. Am Anfang des 19. Jahrhunderts war die Bildung der Kolonial-Frau ein Versuch einiger Missionarsschulen ihre jüdisch-christlichen Hegemonie zu verbreiten. Jedoch am Anfang des 20. Jahrhunderts nahm die Bildung der Frau einen kontroversen Zustand an und wurde mit einem gescheiterten Versuch von der Unterstützung der offiziellen Verfassung beendet, sodass es ein Thema zur unsicheren Beziehung der westlich-feministischen Modernisierung mit Indien hatte.

Unter diesen Bedingungen soll eine lange Arbeit erfordert werden, um die Ansicht der interaktiven Funktionen zwischen der Regierung und verschiedenen Frauengruppen zu verstehen. In der Zeit änderte sich die Meinung des Kolonial-Staates über die Frauen in Indien und bekam einen beschränkteren, reaktionsschnelleren und bewussteren Zustand als man es sich je vorgestellt hatte. Auch das schnelle Begreifen der Weiblichkeit führte zur Eröffnung der neuen Lernbereiche betreffend mit der Interaktion und Kooperation der Frauen. In diesem Fall ist die westliche und weibliche Unterstützung in Indien nicht immer in den breiten und kolonialen Tagesordnungen.

Im 19. Jahrhundert waren die "Eurasischen Frauen" die offiziellen Präferenzen für die Einstellungen des britischen und kolonialen Lernens, welches die Produktion der Frauenprototyp in Indien vorgesehen hat. Das gebildete Frauenprototyp sollte braun (nicht zu dunkel), vor allem auf Westen bezogene und eurasische nicht "Frau" sondern eine "Lady" sein . Das war eine erfolgreiche Vertretung für die Sentimentalität der britischen mittelständischen Frauen. Die weiße Frau in Großbritannien liegt das Wert auf die Hilfe an die koloniale brünette Frau "im Ausland", dass in der Regel eine egoistische Freundlichkeit ist , die an die indische Frau in Indien nicht genügend erreicht.

Die indischen Frauengemeinschaften sprechen nicht an die pädagogische und wissenschaftliche Kreise der Frauenbildung wider; sie beobachten deren breiteren, soziokulturelen Zwecken mit Feindlichkeit. Diese Arbeit zeigt uns die überzeugende und einheitliche Richtung des kolonialen Projektes; entwickelt und produziert Lösungen, die die kolonialen Rassen, Klassen und Geschlechtsgrenzen betonen und formen.

Diese Arbeit wurde basiert auf meinem Buch, das bald erscheinen wird. T. Allender, Learning Femininity in Colonial India, 1820-1932 (Manchester: Manchester University Press, 2015)

Tim Allender gibt Vorlesungen an der Universität Sydney. Seine Doktorarbeit wurde bei ihm am meisten in London (vereinigtes Königreich) und in Ann Arbor (Michigan, USA) geschrieben. Nach dieser Zeit waren seine Forschungsthemen vor allem über die indische Bildung nach der kolonialen Zeit. Seit etwa 20 Jahren ist er ein aktiver Teilnehmer in diesem Foorschungsbereich. Allender schreibt drei Bücher; er war der Herausgeber und Redakteur in 4 Sonderausgaben der internationalen Fachzeitschriften; er veröffentlichte 30 Artikeln in internationalen Fachzeitschriften und Buchbeiträge. Er wurde als Gastprofessor zur Institut für Höhere Studien in Indien Shimla eingeladen. Hier regierte er den Gemeinschaft aus Professoren und Forschern sechs Wochen lang. Im

Jahre 2012 verdiente er 14. internationale Geschichtsstipendium an der Universität Jawaharlal Nehru, die einer der fortgeschrittenen Master- Universitäten im Bereich der Sozial-und Geisteswissenschaften in Indien ist. Er ist in Zusammenarbeit mit der Universität von Delhi zur Forschung, mit der Institut der Sozialwissenschaften in Mamba und mit der Universität von Kolkata. Tim arbeitet jetzt(die Bildung ist der einzige Weg aus der modernen Sklaverei und aus dem Sex-Handel zu flüchten) über das interdisziplinäre Enthalten der indische Frauen ins Gesellschaft, die aus dem Feld des sozialen Bereiches getrieben wurden. Diese Arbeit wurde durch seine Annahme zum AUSAid Gesellschaft in Australien basiert und seine Annahme zur Menschenrechteprogramm konstruiert.

Er ist ein Vertreter beim akademischen Vorstand der Universität NSW, der für die Entwicklung auf nationaler Ebene des nationalen Curriculums von der primären und sekundären Bildung bis zum Eingang der Universität steht. In letzter Zeit forschte er in Klassenräumen über die Disziplin des Geschichtspädagogik und interessierte sich für die Verwendung der Lehrbücher und online Ressourcen in den Klassen.